

**Zeitschrift:** Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

**Herausgeber:** Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

**Band:** 13 (1892)

**Heft:** 21-22

**Vereinsnachrichten:** Die schweiz. permanente Schulausstellung

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Fächer	Schuljahr								
	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.		
5. Vaterlandskunde	—	2	2	2	2	4	4	4	Std.
6. Naturkunde	—	2	2	2	2	2	2	2	—
7. Singen	—	2	2	2	2	2	2	2	—
8. Schreiben	—	2	2	2	2	2	1	1	—
9. Zeichnen	—	—	—	2	2	2	3	3	—
10. Turnen	—	2	2	2	2	2	2	2	—
11. Französisch	—	—	—	—	3	3	3	3	—
Total	24	24	26	26	28	28	28	28	Std.

Der Plan weist nur ganz untergeordnete Abänderungen gegenüber dem bisherigen Stundenplan auf.

#### IV. Stundenplan für eine Schule mit 11 Lehrern.

Gestützt auf die Stunden, die wir dem Lehrer, dem Schüler und dem einzelnen Fach zuweisen, haben wir ein Schema für einen allgemeinen Stundenplan entworfen und demselben die Länggassschule, an der gegenwärtig 11 Lehrer wirken, zu Grunde gelegt.

Klasse	Schuljahr	Montag	Dienst.	Mittwoch	Donnerst.	Freitag	Samst.	Stunden
6 a	III.	4	4	4	4	6	2	24
6 b	III.	6	4	2	6	4	2	24
5 a	IV.	4	4	4	4	4	4	24
5 b	IV.	4	4	4	4	4	4	24
5 c	III. u. IV.	6	4	2	6	4	2	24
4 a	V.	4	6	4	4	4	4	26
4 b	VI.	6	4	2	6	4	4	26
3 b	VI. u. VII.	6	6	2	4	6	2	26
3 a	VII.	4	6	4	4	6	4	28
2	VIII.	4	6	4	4	6	4	28
1	IX.	4	6	4	4	6	4	28
Total		52	54	36	50	54	36	282

Mit vorliegendem Tableau glauben wir den Nachweis geliefert zu haben, dass sich auch beim abteilungsweisen Unterricht eine ziemlich gleichmässige Verteilung der Arbeitszeit kombinieren lässt. Der Umstand, dass Mittwoch und Samstag Nachmittag frei gegeben sind, hat zur Folge gehabt, dass dieser Grundsatz für 3 Klassen nicht durchgeführt werden konnte; auch musste Raum gewonnen werden, damit die Unterweisung nicht ausserhalb der gewöhnlichen Schulzeit falle. Könnte man sich dazu entschliessen, Mittwoch Nachmittag auch Schule zu halten und die Unterweisung auf 4 Uhr zu verlegen, so würden die in obigem Plane sich bietenden Ungleichheiten ausgemerzt werden können.

Fortsetzung (folgt.)

#### Urteile unserer Fachmänner.

**J. Steiger**, Lehrer an der Neuen Mädchenschule in Bern: «Führer durch den sprachlichen Teil des Oberklassenlesebuchs», 3<sup>ter</sup> Teil: «Die lyrische Poesie in der Schule». Bern, Schmid, Francke & Cie. 1893.

Die beiden ersten Teile dieses hervorragenden, sehr bedeutsamen Werkes haben wir im «Pionier» der Jahre 1887 (in Nr. 35 und 47) und 1889 (in Nr. 11) be-

sprochen und empfohlen. Heute liegt der Abschluss desselben vor uns, und es gereicht uns zum Vergnügen, alles das Gute, was dort gesagt worden ist, in bezug auf den dritten Teil nicht bloss wiederholen, sondern in noch vermehrtem Masse bestätigen zu können. Schon der Umstand, dass jene Teile seit ihrem Erscheinen in der Schulpraxis erprobt werden konnten und hierauf viele Deutsch-Lehrer die Fortsetzung förmlich herbeisehnten, beweist den Wert und die Brauchbarkeit der übrigens direkt aus dem Schulleben herausgewachsenen Arbeit.

Während die zwei ersten Bände die Musterstücke der Prosa und der epischen Poesie behandeln, will uns nun der dritte Band ein Führer durch die lyrische Poesie sein.

Um das Verständnis und den rechten Genuss dieser Dichtungsgattung zu ermöglichen, geht der Besprechung der Musterstücke in der Einleitung eine vortreffliche Studie über das Wesen der lyrischen Dichtung voraus. Darin wird in klarer Weise gezeigt, wodurch sich die lyrische von der epischen Poesie unterscheidet, was jene nicht ist, was sie dagegen für positive Merkmale an sich trägt und welche Hauptmittel der Dichter zum Ausdruck seiner Gefühle anwendet. Dann fehlt es nicht an pädagogischen Fingerzeichen, wie die Lyrik, «die uns ja bis ins Alter folgt», auch dem Schüler lieb und wert gemacht werden kann. Diese Charakteristik allein lässt das Buch schon sehr wertvoll erscheinen.

Wie in den vorhergehenden Partien des Werkes, so ist auch hier die Anleitung zur Behandlung der einzelnen Stüke eine so mannigfaltige, dass man fast sagen könnte, der Lehrer finde da einen «Vorrat auf viele Jahre», und zwar einen solchen, der ihm seine Arbeit erleichtern hilft und ihn zugleich geistig vielfach anregt. Die Musterstücke selbst sind bekanntlich zum grössten Teil den klassischen Partien der deutschen Literatur entnommen.

Einen besonders interessanten Abschnitt von etwa 40 Seiten bildet die Erklärung von Schillers «Lied von der Gloke». Das Werk des Glokengusses wird durch eine anschauliche Zeichnung von Giessofen und der Glokenform versinnbildlicht, die das Verständnis des Vorganges wesentlich unterstützt. Diese originelle Beigabe möchten wir hier besonders hervorheben und verdanken.

Wie vorsichtig und gründlich übrigens der Verfasser überall zu Werke geht, zeigen auch die Verbesserungen und Ergänzungen, welche (Seite 53, 55, 61, 62, 75, 217) hin und wieder angebracht sind.

Wir empfehlen das ganze Werk der pädagogischen Welt aus bester Überzeugung.

Bern, im November 1892.

*J. Sterchi.*

Die  
Schweiz. permanente Schulausstellung  
ist alle Wochentage geöffnet  
von 8—11 und 1—4 Uhr.